

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
802 Bregenz



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Bregenz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	8
Regionale Fördermaßnahmen.....	10
Glossar und Quellenangaben.....	11

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Bregenz

*Bevölkerungszunahme, im Landesvergleich unterdurchschnittliche, besonders bei den Männern
rückläufige Arbeitslosigkeit*

	Bregenz	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	126.071	368.868	8.375.290
davon Frauen	64.030	187.157	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	3,7%	4,6%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	6,2%	6,7%	6,9%
Frauen	6,4%	7,0%	6,3%
Männer	6,1%	6,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	865	2.601	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	28,6%	21,8%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	146	142	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	509	650	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

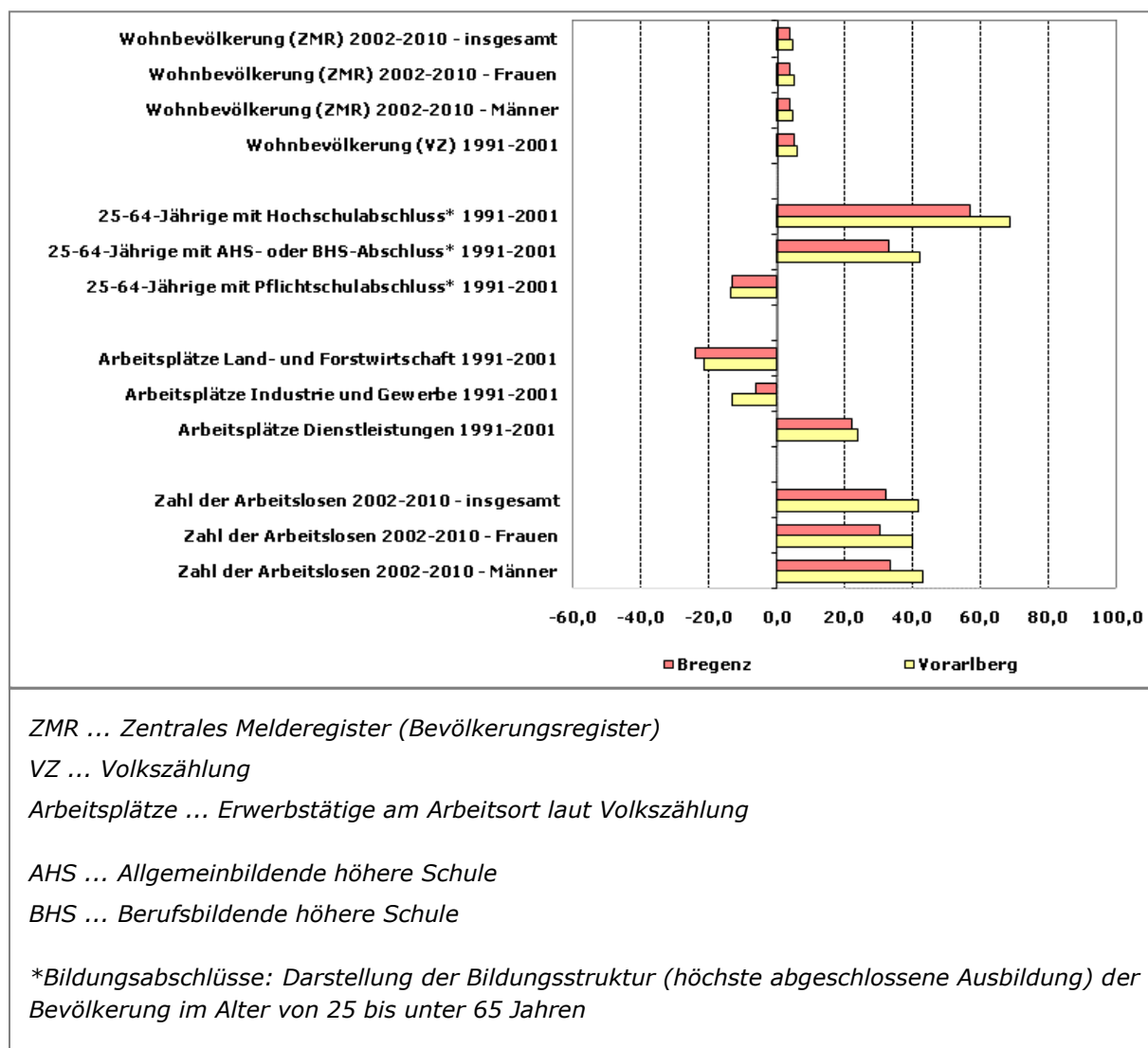
Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz entspricht dem politischen Bezirk Bregenz und besteht aus 40 Gemeinden, darunter eine Stadt (Bregenz).

Im Norden grenzt dieser Arbeitsmarktbezirk an Deutschland und im Westen an die Schweiz. Der größte Teil des Bezirkes im Süden und Osten ist Teil des Bregenzer Waldes. Die Siedlungskonzentrationen befinden sich am Ufer des Bodensees und im Rheintal. Weniger als Drittel der Bezirksfläche zählt zum Dauersiedlungsraum.

Größtes Siedlungs- und Arbeitszentrum der Region ist die Landeshauptstadt Bregenz, weitere untergeordnete Zentren sind Hard, Wolfurt, Höchst, Lauterach und Mittelberg. Über 70% der Erwerbstätigen des Bezirkes arbeiten in diesen Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zentral an der Verdichtungsachse der Rheintal/Walgau Autobahn (A14) und ist gut an die Wirtschaftszentren Süddeutschlands (Baden Württemberg) und der Ostschweiz angebunden. Im Zentralraum sind die Erreichbarkeitsverhältnisse günstig, die Gemeinden im Bregenzer Wald weisen z.T. ungünstige Erreichbarkeiten auf.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 126.071 Personen, 50,8% davon Frauen. Dies entspricht 34,2% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Bregenz (27.456 EW, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Hard (12.499 EW, Frauenanteil 51,1%) und Lauterach (9.289 EW, Frauenanteil 50,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Wolfurt (8.107 EW, Frauenanteil 50,3%). Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme rund 11%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 10%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,9% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+6.239) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-616).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Bregenz um weitere 3,7% gestiegen (Vorarlberg: +4,6%, Österreich: +3,9%).

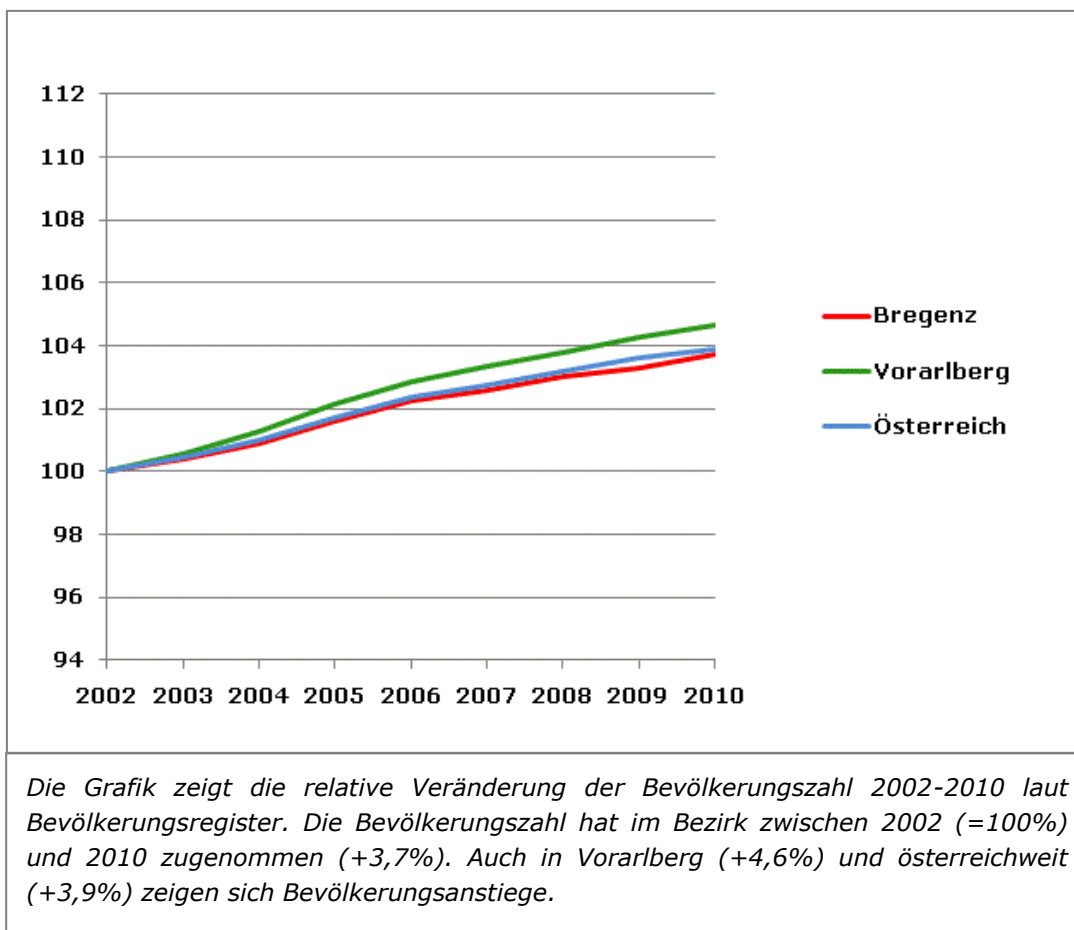
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2010 im Bezirk Bregenz mit 17,1% etwa dem Vorarlberger Durchschnitt von 17,0%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 15,3% ebenfalls etwa dem landesweiten Schnitt (Vorarlberg: 15,2%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bregenz im Jahr 2010 mit 13,8% über dem landesweiten Schnitt von 13,0% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz liegt in den NUTS-III-Regionen Bludenz-Bregener Wald und Rheintal-Bodenseegebiet, deren BRP pro Einwohner/in (BRP/EW) im Jahr 2008 rund 113,5% bzw. 102,6% des österreichischen Durchschnittswertes erreicht hat und die damit unter den 35 österreichischen Regionen den 7. bzw. 10. Platz einnehmen.

Für das BRP wurde in der Region Bludenz-Bregener Wald seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 35,4% ausgewiesen, in der Region Rheintal-Bodenseegebiet einer um 27,7% (Vorarlberg: 29,6%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor – dessen Anteil allerdings deutlich unter dem Österreichwert liegt – und einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 44,1% auf 38,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 4,2% auf 3,0% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 51,7% auf 58,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (60,2%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 790 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 689 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 29 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (524 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Julius Blum GmbH	4.060
Wolford Aktiengesellschaft	910
Grass GmbH	850
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	710
Alpla Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	700
VORARLBERGER KRAFTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	670
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft	610
Offsetdruckerei Schwarzach Gesellschaft mbH	300
Meusburger Georg GmbH & Co	290
Schertler - Alge GmbH	280

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Amt der Vorarlberger Landesregierung	1.560
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.	740
SUTTERLUETY HANDELS GMBH	600
LANDESSCHULRAT FUER VORARLBERG	570
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	520
Land Vorarlberg	320
St. Anna- Hilfe fuer aeltere Menschen gemeinnuetzige GmbH	320
RAIFFEISENLANDESBANK VORARLBERG	270
Stadtgemeinde Bregenz	260
HANS MAJER GMBH	210

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 48.212 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 45,8% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,3%) und Männern (+1,2%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Vorarlberg 2009 bei 46,9%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 70,5% (Frauen: 65,8%, Männer: 74,8%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 68,9%, Frauen: 64,8%, Männer: 72,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 6,2% (Vorarlberg: 6,7%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,4% über jener der Männer (6,1%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 3.210 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 7,3%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-5,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,0% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bregenz ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen – vor allem in den Arbeitsmarktbezirk Dornbirn und in Arbeitszentren Deutschlands und der Schweiz – und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Bregenz 404 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 28,7%.

Den 75 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 87 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 886 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 136 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 76 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 73 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.913 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 102 im Lehrberuf Koch/Köchin, 89 im Lehrberuf Zerspaltungstechnik und 87 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 14,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 140 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 82 Kindergärten, 24 Horte und 34 altersgemischte Einrichtungen, etwa 6.090 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bregenz im Schnitt 49 (Vorarlberg: 43, Österreich: 37).

66 der 140 Einrichtungen konzentrieren sich auf Bregenz, Höchst, Lauterach und Wolfurt. Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind.

Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich. Der Besuch eines Kindergartens, dessen Rechtsträger eine Gebietskörperschaft ist, ist für Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr fünftes Lebensjahr bereits vollendet haben, im festgelegten Stundenausmaß der Besuchspflicht, jedenfalls aber vormittags bis 12.30 Uhr entgeltfrei.

Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr fünftes Lebensjahr bereits vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, sind verpflichtet, einen Kindergarten zu besuchen. Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 16 bis 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bregenz	33	1.914
Höchst	11	608
Hard	10	563
Lauterach	11	413
Wolfurt	11	388
Hörbranz	7	269
Lochau	6	220
Bezau	3	192

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bregenz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bregenz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,0% (Vorarlberg: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,4% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 8,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,8% über jenem der Frauen (7,3%), 9,1% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,8%, jener der Personen mit Matura bei 5,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bregenz		Vorarlberg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	41,9	33,0	42,8	33,1	34,2	26,2
Frauen	50,7	39,7	52,5	40,0	43,1	33,1
Männer	33,3	26,4	33,4	26,4	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	68,9	61,4	74,6	63,6	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	30,6	35,9	30,7	35,8	37,0	39,4
Frauen	20,5	25,3	20,1	25,1	25,4	27,7
Männer	40,4	46,2	40,8	46,3	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	16,4	20,9	13,3	19,1	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,9	14,7	14,6	14,7	12,5	13,1
Frauen	18,6	20,1	17,9	20,1	17,0	18,6
Männer	11,4	9,4	11,5	9,4	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,7	6,4	4,6	5,6	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,1	3,1	2,7	2,8	4,7	4,7
Frauen	3,1	3,1	2,7	2,8	4,8	4,9
Männer	3,1	3,0	2,8	2,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,7	3,1	3,4	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	5,3	3,8	5,5	4,7	6,8
Frauen	2,6	4,5	2,6	4,7	3,7	6,1
Männer	5,0	6,1	5,0	6,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,3	1,8	1,4	2,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,6	8,0	5,4	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,5	7,3	4,3	7,3	6,0	9,8
Männer	6,8	8,8	6,5	9,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	5,8	3,1	6,4	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bregenz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), weitere Schulstandorte sind Bezau (HAK), Egg (AHS) und Lauterach (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bregenz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 5.100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,5% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bregenz gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.027 Studierenden, davon 422 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bregenz.

Tabelle 4:
Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Umwelt, Holz, Metall, Manufaktur, Second-Hand-Shop, Nähtwerkstatt oder Haushaltsservice	INTEGRA ARBEITSINITIATIVE REGIO BODENSEE	Beschäftigung	259	139	120
Aktive Arbeitssuche: Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Aktivierung, modulare Qualifizierung	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG	Qualifizierung	168	47	121
Brücke zur Arbeit: Orientierung und modulare Qualifizierung mit Praktika und Coaching für Jugendliche	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH VORARLBERG	Qualifizierung	144	57	87
Wiedereinstieg mit Zukunft: Orientierung, Aktivierung und Modulare Qualifizierung mit Coaching und Praktika für Frauen nach familienbedingter Unterbrechnung der Berufslaufbahn	COMINO UNTERNEHMENS- BERATUNG ERWACHSENEN- BILDUNG	Qualifizierung	124	124	0
Plan V: Orientierung, Aktivierung und modulare Qualifizierung mit Coaching	CARITAS DER DIÖZESE FELDKIRCH	Qualifizierung	67	25	42

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--